



überfüllt, dreckig und **übelriechend** ist die Straße von der Metrôstation *Luz* zum Zentrum der „*Missão CENA*“. Wir laufen an unzähligen kleinen Geschäften, Straßenverkäufern und obdachlosen Menschen vorbei. Ein riesiges Hochhaus ragt am Rand der Straße empor. Das vom Einstürzen bedrohte, versiffte Gebäude ist ein sogenanntes „*Invasão*“ - es wird von Menschen bewohnt, die keine normale Wohnung mieten können und sich dort in Communities zusammenschließen. Noch zweimal rechts abbiegen, dann stehen wir vor dem *Casa Amarela* - ('Gelbes Haus', wie es allgemein bekannt ist) dem Zentrum der CENA.

Es sind inzwischen schon **7 Wochen** vergangen und ich befinde mich im wunderschönen, faszinierenden und bewegenden Brasilien. Ich studiere Soziale Arbeit und bekomme in der CENA 3 Monate im Rahmen meines Auslandsstudienpraktikums einen Einblick. Durch ein paar Umwege (bzw. Gottes Wege) habe ich das *Christliche Hilfswerk Lebensbrücke e.V.* kennen gelernt, das mich schließlich auch ausgesandt hat und mich während meiner Zeit hier in Brasilien super betreut.

Bisher habe ich im Zweiwochen-Rhythmus alle Bereiche der CENA kurz kennen lernen können: das Reintegrationshaus (*Casa Família*), die KiTa (*Creche*) und die Rehabilitations-„Farm“ (*Fazenda Nova Aurora*). Die letzten 4 Wochen meines Praktikums bin ich nun im CENA-Zentrum in der Megametropole São Paulo mit dabei.¹

¹ Für weitere Informationen über die Arbeit der CENA checkt gerne die Homepage der Lebensbrücke (www.chlebensbruecke.de) oder die der CENA selbst (www.missaocena.com.br)

Ich bin inzwischen schon vielen Menschen begegnet und will euch nun von einigen erzählen.

Da ist zum Beispiel **Paulo**, ein drahtiger, redseliger Typ, der Jesus lieben gelernt hat. Bis vor 8 Jahren hatte er noch alles: eine Ehe, ein Kind, eine Arbeit, ein Haus. Dann ist er nach und nach in der Drogenszene abgerutscht und landete



auf der Straße. Dort hat er 6 Jahre gelebt. 6 Jahre, in denen er immer mehr verwahrloste und *Crack*, die gängige Droge hier, sein Leben zerstörte. Irgendwann traf er auf Mitarbeiter der CENA, die ihn zu der wöchentlichen Obdachlosenspeisung einluden. Zwei Jahre lang ging er jeden Dienstag dort hin und wurde konstant ermutigt, den Entzug

anzugehen und die Therapie auf der *Fazenda* (Rehafarm) mitzumachen. Schließlich entschied er sich dafür. Die Zeit auf der Farm war, vor allem am Anfang, ein Kampf. Doch er hat ihn gewonnen. Nach dem 9-monatigen Entzug kam Paulo ins *Casa Família*, dem Reintegrationshaus der CENA, wo ich ihn auch kennen lernte. Jesus lebt in ihm und deshalb ist er heute der Mann, der er ist.

Glória a Deus!, sagt er beim Beten immer. Ja, seine Geschichte ist ein **Wunder**.

Überfüllte Straßen in der Megacity São Paulo

herrliches Obst für sehr wenig Geld:
5 Mango für umgerechnet 1€

nächtlicher Straßeneinsatz unter
Obdachlosen/ Drogenabhängigen



In der *Creche* (KiTa) traf ich auf diesen süßen kleinen, haselnussaugigen Jungen, der immer als letztes vom Essen aufsteht, weil er mindestens zweimal Nachschub möchte. Er ist einfach ein **Original** - er zieht seelenruhig sein Ding durch und lässt sich durch fast nichts aus der Ruhe bringen (anders als die anderen Rabauken der Gruppe 😊). Wie die anderen Kinder auch, kommt er aus schwierigen familiären Verhältnissen. Viele der Kinder, die in die *Creche* kommen, wohnen bei ihren Großeltern, meist in einem „*Invasão*“ (s.o.). Einige Eltern sind im Gefängnis, sind drogen-/alkoholabhängig oder verdienen ihren Lebensunterhalt durch Prostitution. In der *Creche* bekommen die Kinder Essen, die Kleinsten werden täglich geduscht, erleben einen strukturierten Tagesablauf und vor allem: erhalten die **liebe** und **Aufmerksamkeit**, die zu Hause oft fehlt.



Naty- die erste von rechts

Eine weitere Perle in der Schatztruhe meiner Reise ist das „**Zappelinchen**“ - ein liebevoll gemeinter Spitzname für eine energiegeladene junge Frau auf der Fazenda. Sie redet so schnell wie wenn man eine Kasette rückwärts spult und hat mit uns Praktikanten die ersten Schwimmversuche im Badesee gestartet. Sie hat 8 Jahre lang Drogen genommen; aus ihrer Vergangenheit weiß ich sonst nicht viel. Sie wirkt nach außen sehr stark und immer gefasst. Doch ich glaube, dass sie viele Verletzungen mit sich rum trägt. Betet mit, dass sie bei Gott das **findet, was sie sucht!**



Die Zeit vergeht wie im Flug, in einem Monat werde ich schon wieder deutschen Boden betreten 😊 Bitte **betet** für die Leute, von denen ich in diesem Update erzählt habe. Und betet auch für die geniale Arbeit, die Gott hier durch die CENA tut - betet **für die Missionare**: dass sie Kraft und innere Stärke für die sehr herausfordernde Arbeit haben. Was man hier sieht, geht oft unter die Haut. Die, die das tagtäglich mitbekommen brauchen dafür **starken Rückhalt!**

Mein Plan ist, euch vor meinem Abflug nochmal was von hier zu erzählen 😊 Denn die vor mir liegenden 4 Wochen werden sicher spannend!!! DANKE für euer Interesse, euer Gebet, eure Unterstützung.

Viele tausend Grüße do Brasil,

Schuditschie [port.Judith]

Ps: In Rio sind mir mein Handy und diverse andere Sachen geklaut worden (die Frage ist hier nicht, ob man geklaut wird, sondern wann😊). Ich hab also keine Handynummer mehr von euch. Bitte schickt sie mir doch per Email, das macht es für mich einfacher, die alle wieder zu sammeln...Ich werde in Deutschland weiterhin unter meiner euch bekannten Nummer erreichbar sein.



Wer mich finanziell unterstützen möchte, darf das gerne tun:

Christliches Hilfswerk Lebensbrücke e.V.

Sparkasse Gießen o BLZ 51350025 o Kontonummer 284017000

Stichwort: „Praktikum Judith Beck“

Es wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt.

